

Durch den Balkan in die Wolfsschlucht

Die Bremer Gruppe Straßenmusikohrkäster erfreute gestern mit schwungvoller Musik open air

SYKE ▪ Mitunter erlaubt sich Syke den Luxus konkurrierender kultureller Vielfalt. Der gestrige Sonntag fällt in diese Absprache freie Zeit.

Die Musikfans konnten gestern wählen aus einem Doppel-Konzertangebot: um 15 Uhr spielten die Bremer Straßenmusikohrkäster in der Wolfsschlucht, um 16 Uhr im Museumsgarten das Folk Duo Koko TD im Rahmen des GartenKultur-Musikfestivals.

Wem Stress fremd ist und wer zwei Konzerte an einem Tag so kurz hintereinander genießen kann, der kam besonders auf seine Kosten.

Die Naturbühne in der Wolfsschlucht gehört mittlerweile zum festen Inventar von Open-Air-Veranstaltungen. Dabei dominiert die Musik im Einklang mit der Natur. Unabhängig von der guten Akustik ist dieser Platz mit Einverständnis von Petrus ein herrliches Forum. In ihm kann der Besucher in idyllischer Umgebung Musik locker und ungezwungen genießen. Die Kleiderordnung



In der grünen Wolfsschlucht: die Straßenmusikohrkäster.

Foto: Ehlers

ist außer Kraft. Sogar die Kinder können herumtollen und auch gemäßigt Krach machen. Wenn sich dazu noch so spielfreudige Musiker wie die Straßenmusik-

ohrkäster gesellen, bleibt der Genuss nicht aus. Die etwa 100 Zuhörer – manche kamen während des Konzerts und störten keineswegs – erfreuten sich über eine Stun-

de lang an flotter und schwungvoller Musik. Akkordeon, Bass, Cello, Trommeln, Saxophon und Querflöte waren genau das richtige Instrumentarium für die

Straßenmusiker aus Bremen. Dafür, dass die Fünf noch nie im Wald gespielt hatten, sorgten sie für ganz schön Spaß und musikalische Qualität gleichermaßen. Die Musikanten entführten musikalisch auf den Balkan und tummelten sich auch im Mittelmeerraum. Eine angestammte Region für temperamentvolle und romantische Musik, die zum Tanzen animiert. Gestern wollte das Publikum nur Zuhören.

Allein das bereitete Vergnügen bei der musikalischen Reise durch Jugoslawien, Mazedonien, Bulgarien, Griechenland und Italien bis nach Israel. Das Quintett interpretierte die Lieder individuell und eigen. Heißt: spielfreudig und gekonnt. Zudem harmonisch. Man merkte, dass die zwei Frauen und die drei Männer nicht zum ersten Mal musikalisch durch den Balkan gezogen waren. Ihre Liebe zum Schrägen machte aus dem Konzert etwas Heiter-Vergnügliches.

▪ **Detlef Voges**